

017b Die Größe des Universums spricht gegen die Existenz Gottes. (Apologetik)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Glaube und Wissenschaft. Fünf Antworten auf immer wieder gestellte Fragen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Größe des Universums.

Thema heute

Diese Woche behandeln wir fünf Einwände gegen das Christentum. Der Themenkomplex ist Glaube und Wissenschaft. Bei der Auswahl der Fragen orientiere ich mich übrigens an dem Buch *frag los!* aus dem neukirchener Verlag.

Wir sind beim zweiten Einwand angekommen: *Die Größe des Universums spricht gegen die Existenz Gottes.*

Vielleicht ist der Einwand nicht sofort für jeden verständlich, aber er hat damit zu tun, dass das Universum tatsächlich unvorstellbar groß ist und der Mensch auf dem Planeten Erde mittendrin so klein und nichtig erscheint, dass man sich schon fragt, ob wir überhaupt irgendeine Bedeutung haben. Ich meine, es gibt Milliarden von Galaxien – Milliarden! Das ist eine 1 mit mindestens 9 Nullen! – Milliarden von Galaxien und jede enthält wieder Milliarden von Sonnen... das sind Größenordnungen, die sprengen mal eben unser Vorstellungsvermögen! Meines jedenfalls. Unsere Galaxie, die sogenannte Milchstraße, hat einen Durchmesser von 100.000 Lichtjahren. Ein Lichtjahr, das sind 9,5 Billionen Kilometer. 100.000 x 9,5 Billionen Kilometer. Das ist der Durchmesser einer Galaxie. Und davon gibt es, wie gesagt, Milliarden. Wie kann da der Mensch auf den Gedanken kommen, dass er etwas Besonderes sei und dass es einen Gott geben sollte, der ihn gewollt und erdacht und gemacht hat?

An sich könnte man ganz einfach erklären, warum das Universum so groß sein muss! Es offenbart nämlich einen großen Schöpfer. Der Gott, an den ich glaube, der ist so viel mächtiger, kreativer und genialer,... dass alles, was er

tut, mein Denken schockiert – egal ob das, im Kleinen, die Informationsfülle der DNA ist oder ob mich die unfassbare Größe und Komplexität des Universums umhaut. Im Kleinen wie im Großen offenbart sich ein Schöpfergott, der mir meine menschlichen Grenzen aufzeigt. Ein Gott, der mein Denken schockiert und sprengt. Und das sollte so sein, wenn Gott wirklich *Gott* ist und eben nicht nur die Erfindung von Menschen, die Angst vor dem Leben haben. Wenn Gott nicht Geschöpf, sondern Schöpfer ist, muss er mich überfordern. Das liegt in der Natur der Sache – Göttlichkeit muss mich überfordern, sonst ist sie nicht echt.

Und noch ein Gedanke: Wenn der Mensch tatsächlich nach Gottes Ebenbild geschaffen ist, wenn sich also etwas von Gott in uns wiederfindet, dann muss Gott ein kreativer Gott sein, der Spaß an Vielfalt hat. Denn genau das ist ein Kennzeichen des Menschen. Der Mensch erfindet ständig Neues, bleibt nie stehen... wir müssen uns dazu nur anschauen, wie sich Mode weiterentwickelt, neue Trendsportarten entstehen oder welche Apps auf den Markt kommen... ständig Neues, Kreativität pur, Abwechslung... Und wenn wir schon Spaß an Vielfalt haben, wie viel mehr muss das für den Gott gelten, nach dessen Ebenbild wir geschaffen wurden! Ich schaue mir das Universum an und staune über einen verschwenderischen Gott, der sich erst dann zufrieden gibt, wenn es mehr zu staunen und mehr zu bewundern gibt, als ich je erfassen kann.

Die Größe des Universums spricht gegen die Existenz Gottes.

Kann ich überhaupt nicht sehen. Ich würde sagen: Die Größe des Universums, seine Komplexität, aber auch seine Feinabstimmung, dass es genau so gemacht ist, dass Leben überhaupt möglich ist... Leben inmitten von eisiger Weltraum-Kälte und glühenden Sonnen... Das Universum mit seiner gigantischen Größe, unglaublichen Schönheit, überfordernden Fremdheit spricht nicht *gegen* die Existenz Gottes, sondern ist ein Beleg *für* seine Majestät, seine Genialität und sein Macht.

Zum Schluss möchte ich gedanklich noch etwas weitergehen: Der Einwand, um den es heute geht, ist genau genommen kein naturwissenschaftlicher, sondern ein theologischer, denn die Größe des Universums an sich ist, wie wir gerade gesehen haben, kein Argument für oder gegen irgendetwas. Es sind nur Fakten im Sinn von: *Aha, das Universum ist sehr groß... spannend!*

Und doch macht die Größe des Universums etwas mit mir. Es zwingt mich dazu, mir die Frage nach mir selbst zu stellen. Wer bin *ich* im Angesicht eines Universums, dessen Größe nicht mehr greifbar ist?

Und die Frage taucht auch schon ansatzweise in der Bibel auf. Da schreibt der König David in Psalm 8:

Psalm 8,4.5: Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und

die Sterne, die du bereitet hast. 5 Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst?

David wusste noch nicht all das über das Universum, was wir heute wissen, aber bereits er ist erstaunt über die Größenunterschiede. Was ist der Mensch? Wie kann es sein, dass ein Gott der sich ein undenkbar großes Universum ausdenkt Interesse an Menschen hat? Ja noch mehr: Interesse hat an mir als Person! Ich glaube dieser Gedanke steckt eigentlich hinter dem Einwand: *Die Größe des Universums spricht gegen die Existenz Gottes.*

Wer bin ich, dass ein Schöpfergott, der unendliche Weiten erschaffen kann, mich sieht und sich aufmacht, um mich zu retten? Ich will jetzt nicht das Evangelium erklären, wie Gott Mensch wird und für die Schuld der Menschen am Kreuz stirbt, damit jeder, der an Jesus glaubt neues, ewiges Leben bekommt. Ich mag erklären, warum Gott das Universum so unermesslich gewaltig gestaltet hat. Und ich glaube, er hat es getan, um eine Einladung auszusprechen.

Der Anblick des Universums, abends auf dem Campingplatz, außerhalb, wo man die Milchstraße gut sehen kann... der Anblick des Universums ist eine Einladung nicht nur zu staunen, sondern *anzubeten*. Egal ob wir der Sonne beim Aufgehen zusehen, nachts die funkelnden Sterne betrachten oder auf der Wiese Sternschnuppen zählen es wird eine Seite in uns zum Schwingen gebracht, die mehr ist als Staunen. Eine Seite, die ich *Ehrfurcht* nennen will. Ehrfurcht vor dem, der noch größer sein muss als das, was ich gerade sehe.

Heute hieß der Einwand: *Die Größe des Universums spricht gegen die Existenz Gottes.*

Und meine Antwort lautet: Nein, tut sie nicht. Aber die Größe des Universums offenbart *Gottes* Größe, ist eine Einladung, ihn anzubeten, und uns an seiner Liebe zu uns, den ganz Kleinen, zu freuen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir ein paar Bilder anschauen, die das Hubble-Teleskop vom Universum gemacht hat. Ein Link befindet sich im Skript:

<https://www.br.de/wissen/hubble-teleskop-bilder-galaxie-supernova-100.html> (Stand: 10.3.2021)

Das war es für heute.

Vielleicht weißt du das noch nicht, aber du kannst deine Lieblingsepisoden mit Freunden teilen, indem du sie weiterleitest.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

